



2. Schulprogramm 2013 – 2017

Einleitung

Die Primarschule Oberglatt ist seit August 2008 eine geleitete Schule mit einer einzigen Schuleinheit. Rund 60 Lehrpersonen unterrichten derzeit ca. 560 Schüler und Schülerinnen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Wir führen sieben Kindergärten, eine Einschulungsklasse und 18 Regelklassen. Die Oberstufe wird, je nach Wohnquartier, in Rümlang oder Niederhasli besucht.

Unsere Schule verfügt über eine zentrale Schulanlage mit drei Schulhäusern, einer Turnhalle und einem Lehrschwimmbecken. Zwei Doppelkindergärten befinden sich auf dem Schulareal, drei Kindergärten sind dezentral. Die grosszügige Umgebung lässt anregende Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten zu.

Gut 65% der Kinder sprechen zu Hause eine andere Sprache als deutsch, mit zunehmender Tendenz. 2008 wurde unsere Schule ins QUIMS-Programm aufgenommen und erhält zusätzliche Unterstützung und Mittel zur Förderung der Qualität in multikulturellen Schulen.

Ausgangslage

Das vorliegende Schulprogramm ist Bestandteil des Qualitätsmanagements. Die darin festgehaltenen Bereiche beschreiben die Elemente der Qualitätssicherung, „*was wir bereits tun*“ und „*wie und wozu wir es tun*“. Die bereits erreichten Entwicklungsziele aus dem vorherigen Schulprogramm mit den umgesetzten Vorgaben des neuen Volksschulgesetzes sind darin enthalten.

Basis für die Qualitätsentwicklung, „*woran wir arbeiten*“, sind:

- die Strategieziele der Schulpflege
- die Rückmeldungen der externen Schulevaluation vom Februar 2012
- die Inhalte des QUIMS-Programms
- die eigenen Anliegen und Themen der Schulkonferenz, die das Profil und die Gegebenheiten unserer Schule unterstützen.

Das Schulprogramm wurde von der Schulkonferenz bestätigt und am 29.10. 2013 von der Schulpflege genehmigt.

Ziel und Zweck des Schulprogramms

Mit dem Schulprogramm wollen wir unserer Schule eine verbindliche Orientierung geben. Die Ziele sind für die Dauer der nächsten vier Jahre gesteckt, sinnvoll gestaffelt und werden an den jährlichen Evaluationstagen überprüft. Daraus resultiert die Jahresplanung für das folgende Schuljahr.

Unsere Schule soll als Einheit handeln und wahrgenommen werden mit Werten und Handlungsweisen, die transparent und nachvollziehbar sind. Wir verfolgen gemeinsame Ziele – in der Umsetzung darf und soll die Vielfalt der Persönlichkeiten zum Ausdruck kommen. Der individuelle Spielraum wird vor allem auf Klassenebene und in der Methodenfreiheit gewährleistet. Wir bauen auf Vorhandenem auf und ergänzen, wo es sinnvoll und nötig ist.

Leitsätze

- Im Zentrum unserer Schule stehen die Kinder. Alle an der Schule beteiligten Kinder und Erwachsenen sehen die Schule als die ihre an und gestalten sie mit.
- Gute Zusammenarbeit unter allen an der Schule beteiligten Personen ist uns wichtig und wird von allen mitgetragen. Vereinbarungen und klare Strukturen regeln die Abläufe.
- Wir achten auf gegenseitige Wertschätzung und Transparenz.
- Wir vermitteln Wissen, schulen Fertigkeiten und fördern soziales und individuelles Lernen gemäss Lehrplan. Wir achten auf Chancengleichheit und bieten gezielt Förder- und Unterstützungsmassnahmen an.
- Wir schaffen Raum für Musse und Humor. Wir pflegen die Gemeinschaft mit gemeinsamen Aktivitäten.

1. Lehren und Lernen

Bezug	Strategische Ziele der Schulpflege	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die PSO ermöglicht allen SuS die Entfaltung ihrer Begabungen und Fähigkeiten und sorgt somit für maximale Chancen beim Übertritt in die Oberstufe. ▪ Die Schule verfügt über genügend Ressourcen, um alle SuS angemessen unterrichten zu können.
	Leitsätze	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir vermitteln Wissen, schulen Fertigkeiten und fördern soziales und individuelles Lernen gemäss Lehrplan. ▪ Wir achten auf Chancengleichheit und bieten gezielt Förder- und Unterstützungsmassnahmen an. ▪ Wir achten auf gegenseitige Wertschätzung und Transparenz
	Schulevaluation	„Wir empfehlen, bei der Beurteilung Verbindlichkeit und Transparenz zu schaffen.“ „Wir empfehlen, vermehrt mit Zielsetzungen zu arbeiten.“
	QUIMS	Sprachförderung, Schulerfolg, Integration „Die Schule unterstützt das Lernen von Kindern aus sozial unterprivilegierten Familien.“

1a. Förderung von Schülern und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen

	Thema: Was und Wozu Individuelle Fördermassnahmen / Umsetzung des sonderpädagogischen Konzepts	Zeitpunkt	Überprüfung / Indikatoren	Ressourcen
Qualitätssicherung Was wir bereits tun.	IF und Förderunterricht: Die Parallelklassen verfügen über ein grosses Angebot von IF-Lektionen. Vielfältige Unterrichtsformen in wechselnden Zusammensetzungen unterstützen alle Kinder. Stigmatisierung des einzelnen Kindes wird vermieden.		Mind. ein jährliches SSG (Standortgespräch) mit Einbezug der Fachlehrpersonen. Möglichst alle SuS erreichen die Grundlernziele.	VZE Räumlichkeiten
	DaZ (Deutsch als Zweitsprache) SuS nichtdeutscher Erstsprache werden mit Zusatzunterricht unterstützt, um die Deutschkompetenz zu verbessern.	Wöchentlich 2 L	Jährliche Sprachstandserhebung / SuS können dem Regelklassenunterricht folgen	ausgebildete Fachpersonen, Kommunales Budget der Schulgemeinde
	Logopädie, Psychomotorik bei ausgewiesenem Bedürfnis	Wöchentlich 1 L	Abklärung / SSG	
	Begabtenförderung Schüler, die über eine ausgewiesene Begabung verfügen, dürfen wöchentlich während zwei Lektionen an besonderen Projekten arbeiten. Das Mentorat findet während der Schulzeit statt. (2. -5. Kl.)	Wöchentlich 2L	SuS werden ihrem Leistungsstand entsprechend gefördert, sind ausgeglichener im Unterricht und zeigen weniger Langeweile, sind motiviert ihr Potenzial zu zeigen.	Lehrperson für Begabtenförderung
	Hausaufgabenhilfe Auf Empfehlung der Lehrperson oder auf Anfrage der Eltern können die Aufgaben in der Schule unter Aufsicht erledigt werden.	4x wöchentlich	Die Schüler haben die Hausaufgaben erledigt und verstanden	Aufgabenhelfer/in, Kostenbeteiligung der Eltern
Qualitätssicherung Woran wir noch arbeiten müssen	Sonderpädagogisches Konzept der PSO (nach VSG) Konzept wird mit den schuleigenen Konzepten ergänzt und präzisiert	SJ 2013/14		Fachteam IF

	Individuelle Förderpläne Die Förderpläne enthalten individuelle Lernziele, um SuS mit besonderen Bedürfnissen gezielt und ganzheitlich zu erfassen und dienen allen Lehrpersonen als Orientierung im Unterricht.	2013 - 2014	Die Förderpläne sind allen Beteiligten bekannt und zugänglich. Die Lernziele werden im SSG überprüft	PS: Lehreroffice Kiga: Dropbox
--	--	-------------	--	-----------------------------------

1b. Sprachförderung

Qualitätssicherung Was wir bereits tun.	Thema Was und Wozu	Zeitpunkt	Überprüfung / Indikatoren	Ressourcen	
	Einheitliches Lehrmittel Alle 2.-6. Kl. benützen das Lehrmittel „Die Sprachstarken“. Kompetenzaufbau Deutsch zu Lesefertigkeit, Leseverständnis, Hörverstehen, Schreiben			Aufbauend abgestimmter Sprachunterricht	QUIMS
	Sprachförderung im Kindergarten: Förderung im Sprachverständnis und in der Sprachbewusstheit, insbesondere in der phonologischen Bewusstheit (Reime, Silben, Lautdifferenzierung)	täglich		Das Kind versteht einfache Geschichten, kann die Anlaute eines Wortes identifizieren	Lehrmittel
	Mehrsprachige Bibliothek Kiga/UST: Bücherkisten mit zweisprachigen Bilderbüchern als Lesestoff im Klassenzimmer und zum Ausleihen MST: Schulbibliothek mit Büchern in diversen Sprachen			Die mehrsprachigen Bücher werden im Unterricht genutzt sowie rege ausgeliehen. Die SuS sind sich ihrer Muttersprache bewusst.	QUIMS
	Schulbibliothek Regelmässige Klassenbesuche + zusätzl. Öffnungszeit. Interessierte Eltern begleiten die Kindergartenklassen	wöchentlich		Bücherausleihe wird von allen Schülern genutzt. Das Angebot ist attraktiv und altersgerecht für die SuS	Budget für Neuanschaffungen
	Gemeindebibliothek Klassenbesuch: Einführung	1 x jährlich		Schüler nutzen die Gemeindebibliothek	
	Autorenlesung Für alle UST und MST-Klassen	1 x jährlich/ Nov-Jan			QUIMS Budget
	Lesenacht UST und MST veranstalten eine Lesenacht, um die Lesefreude zu wecken	jährlich		Vermehrte Bücherausleihe in der Bibliothek	
	Antolin Leseförderung in den meisten MST-Klassen Schul- und Gemeindebibliothek haben eine grosse Auswahl von bezeichneten Antolinbüchern			SuS lesen regelmässig und beantworten Fragen dazu.	Schullizenz

	HSK Kurse in der Erstsprache der Kinder: albanisch, Italienisch, Serbisch, Tamil finden im Schulhaus statt. Die SuS erreichen ein gutes Niveau in ihrer Muttersprache, das sich positiv auf den Deutscherwerb auswirkt.	wöchentlich	Die Kurse werden von den meisten SuS mit der entsprechenden Muttersprache besucht.	Raumangebot
Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten	Grundlernziele Im Fach Deutsch sind die grundlegenden Kompetenzen vereinbart und auf den Lehrplan abgestimmt. Die angestrebten Stufenlernziele sind definiert.	SJ 2013/14	Ein Kompetenzraster ist erstellt. Verbindliche Grundlernziele sind festgehalten, verbindlich und dienen im Unterricht als Orientierung	Weiterbildung der Lehrpersonen, Zeitgefässe
	Schreibförderung Basale Schreibfähigkeiten (Schreibflüssigkeit, Rechtschreibung, Wortschatz), Schreibstrategien kennen und anwenden Formative Beurteilung Schreiben als soziale Praxis	2013 - 2017	Schreibanlässe sind attraktiv, verschiedene Textsorten werden fächerübergreifend geübt	Lehrmittel Sprachstarke Weiterbildung der Lehrpersonen
	Logopädie Integriert Spezielles Programm zur Förderung der Mundmotorik im Kindergarten. Wird von der Logopädin und Kindergärtnerin gemeinsam erteilt. Weiterführung in der 1. Kl. zur Förderung des Schriftspracherwerbs.	Ab 2014	Die Kinder sind sich ihrer Mundmotorik bewusst. Weniger Logopädietherapien.	Materielienkoffer Unterstützung der Logopädin

1c. Schulerfolg

	Thema Was und Wozu	Zeitpunkt	Überprüfung / Indikatoren	Ressourcen
Qualitätssicherung Was wir bereits tun.	Individualisieren Unterrichtsformen und –material unterstützen die individuelle Entwicklung und das Lernen aller SuS. Individuelle Begleitung der SuS im Unterricht			Teamenteaching, Klassenassistenten, Zivildienstleistender
	Future Kids SuS aus wenig privilegierten Familien mit Potenzial für bessere Schulleistungen erhalten Lernunterstützung durch Mentoren, in Zusammenarbeit mit AOZ.	wöchentlich	Die SuS zeigen bessere Leistungen, sind lernmotivierter und erreichen die ihrem Potenzial entsprechende Zuteilung für die Oberstufe	QUIMS
	Gymivorbereitung Gezielte Vorbereitung während auf die Aufnahmeprüfung an das Langzeitgymnasium. Je 20 Lektionen in Deutsch und Mathematik	September - März	Gute Erfolgsquote bei den Aufnahmeprüfungen	Lehrperson Unterlagen
	Potenzialbuch Die SuS stärken ihr Selbstbewusstsein und werden gestärkt durch positive Einträge. Sie wissen, wo ihre Stärken liegen.		Ein Potenzialbuch wird vom Kindergarten bis 6. Kl. geführt. Regelmässige Einträge halten Erinnerungen und Lernerfolge fest.	QUIMS

Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten	Umgang mit Vielfalt Grundlernziele werden in allen Fächern definiert (Einstieg mit Deutsch, siehe oben). Sie bezeichnen die Lernziele, die bei Stufenübertritten erreicht werden sollen. Dem Können der SuS angepasste Aufgabenstellungen .	2013 – 2017	Die SuS arbeiten an persönlichen Lernzielen. Der Unterricht wird anhand der Lernziele aufgebaut.	Zeitgefässe Beratung Weiterbildung
	Förderorientierte Schülerbeurteilung Durch die lernziel- und förderorientierte Beurteilung werden die SuS als Individuen wahrgenommen. Der einzelne Lernzuwachs wird mittels Kompetenzbeurteilung sichtbar gemacht. Die SuS erfahren hohe Leistungserwartung sowie vermehrte Transparenz und klare Kommunikation. Den überfachlichen Kompetenzen wird ein wichtiger Stellenwert beigemessen.	2013 – 2017	Die SuS arbeiten an individuellen Lernzielen. Die Lehrpersonen orientieren sich an Grundlernzielen. Es wird vorwiegend lernzielorientiert unterrichtet und beurteilt. Einheitliche Raster sind erarbeitet.	QUIMS Kontinuierliche Weiterbildung der Lehrpersonen; Coaching durch Fachperson Zeitgefässe
	Projektunterricht Begabungs- und Begabtenförderung: Lehrpersonen bieten Projekte zu verschiedenen, wählbaren Themen/Aktivitäten an. Neigungen und Interessen der SuS sowie der Lehrpersonen werden berücksichtigt und somit die Motivation und Kreativität gefördert. Die Leistungsbereitschaft steigt.	Ab SJ 2014/15	Die SuS arbeiten an individuell gewählten Themen, Portfolio zeigt Lernzuwachs Bevorzugte Wahl wurde in mind. einem Kurs /Jahr berücksichtigt	Stundenplan Budget für Exkursionen, Spezialmaterial

1d. ICT

Bezug	Strategische Ziele der Schulpflege	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Medien und ICT werden als Teil des Alltags verstanden und im Unterricht massvoll eingesetzt. ▪ Die Schule stellt die Infrastruktur für den Einsatz von neuen Medien zur Verfügung ▪ Die Schüler/innen und Lehrpersonen können mit neuen Medien und Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) umgehen.
	Lehrplan Kanton Zürich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Volksschule stellt sicher, dass Jugendliche ausreichende ICT- und Medienkompetenzen erwerben

Qualitätssicherung Was wir bereits tun.	Thema Was und Wozu	Zeitpunkt	Überprüfung / Indikatoren	Ressourcen
	Einsatz von Computer Der Computer gehört zum Schulalltag und wird im Unterricht als Methode zum Recherchieren und Üben ergänzend eingesetzt.			TICTS
	Sicherer Umgang mit Medien Gefahren im Internet, Lektion für alle 4. Klassen Internetvereinbarung für den Gebrauch von Internet	jährlich	Die SuS nutzen Internet basierte Programme verantwortungsvoll.	PICTS

Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten	ICT Konzept Kompetenter Umgang mit ICT in den Bereichen Kulturtechnik und Medienkompetenz. Die Ausrüstung gewährleistet eine pädagogische Ergänzung und einen sinnvollen Einsatz im Unterricht.	Ab 2013-2015	SuS und Lehrpersonen sind mit der Handhabung vertraut. Der ICT Lehrplan ist verbindlich umgesetzt. Die Computer tragen zur Individualisierung bei.	Ausrüsten der Klassenzimmer analog ICT-Konzept TICTS, PICTS
--	---	--------------	---	---

1e. Zusätzliche und freiwillige Angebote

Qualitätssicherung Was wir bereits tun.	Thema Was und Wozu	Zeitpunkt	Überprüfung / Indikatoren	Ressourcen
Qualitätssicherung Was wir bereits tun.	Musikalische Grundausbildung MGA Für alle 1. und 2. Klassen in der Halbklassse. Angebot der Musikschule ist im Stundenplan integriert	wöchentlich	Möglichst alle Kinder nehmen teil	Personalkosten
	Zukunftstag 5. /6. Kl. Entdecken von neuen Lebensentwürfen 5. Kl.: Mädchen begleiten den Vater/einen Mann, Buben begleiten die Mutter/eine Frau zur Arbeit 6. Kl. Gemeinsames Programm: Mädchen: Achtung Technik –fertig los / Buben erfahren sich als Betreuer	November	Möglichst alle Mädchen und Buben nehmen teil.	Budget für Exkursionen
	Blockflötenunterricht Einstieg in den Instrumentalunterricht für 2. und 3. Klässler.	Wöchentlich		Kom. Personalkosten Elternbeitrag 50%
	Skilager Für SuS der MST in Elm Freude am Sport und Gemeinschaftserlebnis stehen im Vordergrund	jährlich	Genügend Anmeldungen, wenig Absagen nötig, soziales Zusammenleben funktioniert	Lehrpersonen mit J+S Leiterausbildung, Elternbeiträge, J+S Beiträge
Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten	Kursangebote ausserhalb der Schule Ein attraktives Freizeitangebot steht zur Verfügung und wird laufend ergänzt. z.B.: Ballsport (Handball) /Basketball / Kalligraphie / Malatelier / Schach	Wöchentlich Kursdauer verschieden	Freizeitangebot wird genutzt	Räumlichkeiten Unterstützungsleistungen von Schulsport
	Ufzgi & Tschutte Hausaufgaben machen unter Aufsicht von Jugendlichen, Motivation durch Spiel und Spass beim Tschutten danach.	Mittwoch Nachmittag ab Oktober 2013	Es nehmen viele SuS teil. SuS erledigen ihre Hausaufgaben zuverlässiger.	QUIMS Räumlichkeiten, SSA Jugendliche Coachs

2. Sicherheit und Prävention

Bezug	Leitsätze	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle an der Schule beteiligten Kinder und Erwachsenen sehen die Schule als die ihre an und gestalten sie mit. ▪ Wir fördern soziales und individuelles Lernen
	Strategie der Schulpflege	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schule duldet keine Gewalt ▪ Die Gesundheit der SuS wird durch Massnahmen der Prävention und der Information gefördert. ▪ Die Schule verfügt über ein Krisenmanagement
	QUIMS	Integration, Schulerfolg

	Thema Was und Wozu	Zeitpunkt	Überprüfung	Ressourcen
Qualitätssicherung Was wir bereits tun.	Schulsozialpädagogin Unterstützt Lehrpersonen, Eltern und Kinder in schwierigen Situationen. Holt Kinder ab bei ihren Nöten, interveniert und erzieht zu gewaltfreien Konfliktlösungen, bietet niederschwellige Beratung und arbeitet mit weiteren Fachstellen zusammen (SPD, KJPD etc.).		Konflikte werden immer öfters gewaltfrei gelöst. Das gute Klima trägt zum Wohlbefinden alle bei.	Schulsozialpädagogin
	Hausordnung und Pausenplatzregeln Die SuS lernen friedliches Miteinander und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Sie halten sich an die Regeln und Abmachungen auf dem Schulareal.		Die SuS halten sich an die Regeln. Sie tragen Sorge zum Material.	Pausenaufsicht Hausordnung
	Sicherheit und Prävention Die Schule hat ein Konzept zum Verhalten bei Feuer und probt den Notfall in der Primarschule. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiga: Umgang mit Hunden ▪ Kiga: Verhalten bei Feuer 	Alle 3-4 Jahre Alle 2 Jahre alternierend	Probealarm mit Evakuation	Feuerwehr Oberglatt
	Verkehrserziehung Kiga- 6. Kl. / Veloprüfung	Kiga/1.Kl.: 1.Quartal 5. Kl.	Die SuS verhalten sich richtig auf dem Schulweg	Kapo
	Abfallerziehung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiga, UST Lektion: zum Trennen und Vermeiden von Abfall ▪ Fötzelen: jede Klasse beseitigt im Turnus wöchentlich die auf dem Schulareal herumliegenden Abfälle 	Alle 2 Jahre Wöchentlich	Die SuS achten auf ihre Umgebung. Weniger von den SuS verursachter Abfall auf dem Schulareal.	
	Krisenkonzept Ein umfassendes Krisenkonzept sollen das richtige Verhalten und die Kommunikation im Krisenfall erleichtern		Regelmässige Übungen mit der Feuerwehr, Instruktion und Weiterbildung der Mitarbeiter	
	Streitschlichter Ausgewählte SuS werden angeleitet und begleitet als Moderatoren, um lösungsorientiert bei Konflikten untereinander einzugreifen. SuS lernen Hilfestellung zu geben und werden in ihrem positiven Verhalten gestärkt.	Ab SJ 2013/14	Konflikte können häufiger gewaltlos und durch die SuS gelöst werden. Weniger Konflikte auf dem Pausenplatz	SSA, LP als Coachs
Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten	Göttiklassen Jede 1. Klasse hat eine Göttiklasse, mit der sie gemeinsame Aktivitäten unternehmen und die neuen Kinder einführen, begleiten und beschützen.	Ab SJ 2014/15	Die SuS kennen ihre Gotte/ihren Götti persönlich.	

3. Lebensraum Schule

Bezug	Leitsätze	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle an der Schule beteiligten Kinder und Erwachsenen sehen die Schule als die ihre an und gestalten sie mit. ▪ Wir achten auf gegenseitige Wertschätzung und Transparenz ▪ Wir schaffen Raum für Musse und Humor. Wir pflegen die Gemeinschaft mit gemeinsamen Aktivitäten.
	Strategie der Schulpflege	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die SuS der Primarschule Oberglatt fühlen sich wohl.
	VSG	§ 50.3 die Schüler und Schülerinnen werden an den sie betreffenden Entscheiden beteiligt.
	QUIMS	Integration

	Thema Was und Wozu	Zeitpunkt	Überprüfung	Ressourcen
Qualitätssicherung Was wir bereits tun.	Schülerpartizipation Die SuS lernen demokratische Grundsätze kennen. Sielernen ihre Anliegen geeignet einzubringen. Der Schülerrat vertritt die Schülerinteressen und regt zu Projekten an. Die Partizipationsformen sind dem Alter und Entwicklungsstand angepasst.		Wöchentlicher Klassenrat. 5 Sitzungen des Schülerrats jährlich. Die SuS bringen machbare Ideen ein, die umgesetzt werden.	
	Miteland: Gemeinsames Erleben – unsere Form der Integration Integration gelingt am Einfachsten durch gemeinsame, positive Erfahrungen. Die Schüler und Schülerinnen fühlen sich zugehörig und wohl in unsere Schulgemeinschaft. Verschiedene klassenübergreifende Projekte unterstützen das gegenseitige Kennenlernen. Spontaneität und Energie der Lehrpersonen werden dabei massgebend berücksichtigt und lassen auch Spielraum für kurzfristige Planung.		Alle 3 Jahre findet eine klassendurchmischte Projektwoche statt. Freundliche Atmosphäre auf dem Schulareal, wenig Konflikte, LP werden respektiert und gegrüsst. SuS kennen sich.	Budget
	Sport, Spiel und Spass Sportlichen Wettkampf erleben, Freude an Bewegung fördern	Jährlich	Sporttag, Spieltag, Wanderungen oder ähnliches finden auf jeder Stufe jährlich statt.	Zusätzliche Helfer, ER
	Kulturanlass Stufenangepasstes Programm	1 x jährlich		Budget
	Schulfest Identifikation mit der Schule, Zugehörigkeit stärken, Einbezug der Eltern	Alle 3 Jahre	Schulfest 2014 Alle an der Schule Beteiligten nehmen aktiv teil	Budget
	Jährliche Rituale Fördern die Zusammengehörigkeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Begrüssungsfeier ▪ Verabschiedung der 6. Klässler ▪ Schulsilvester : gemeinsamer Jahresschluss 	jährlich	Die SuS fühlen sich wohl und zugehörig	

4. Unsere Zusammenarbeit

Bezug	Strategie der Schulpflege	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir streben Kontinuität und Beständigkeit im Team an. ▪ An unserer Schule tragen zufriedene und gesunde Mitarbeitende zu einem guten Arbeitsklima bei.
	Leitsätze	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle an der Schule beteiligten Kinder und Erwachsenen sehen die Schule als die ihre an und gestalten sie mit. ▪ Wir achten auf gegenseitige Wertschätzung und Transparenz ▪ Wir schaffen Raum für Musse und Humor. Wir pflegen die Gemeinschaft mit gemeinsamen Aktivitäten.
	Schulevaluation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Wir empfehlen, in der schulinternen Zusammenarbeit vermehrt mit Zielsetzungen zu arbeiten und aufeinander abzustimmen.“

	Thema Was und Wozu	Zeitpunkt	Überprüfung	Ressourcen
Qualitätssicherung Was wir bereits tun.	Zusammenarbeit / Konferenzen Die Zusammenarbeitsgefässe sind zweckmässig, weiterführend und ressourcenschonend. Die Entwicklungsschwerpunkte der Schule werden bearbeitet und dienen der besseren Förderung der SuS.		Die Teamgefässe werden als gewinnbringend erlebt. Ziele, Inhalte, Verantwortlichkeiten sind geklärt und festgehalten.	Zeitgefässe
	Fachteam Sonderpädagogische Fragen/Anträge werden durch ein internes Fachteam besprochen und an die entsprechenden Stellen weitergeleitet. Überschneidungen werden vermieden.	Ca. 10 Sitzungen jährlich	Die Lehrpersonen bringen ihre Fragestellungen ein. Sie fühlen sich unterstützt und beraten	Fachteam
	Kollegiale Hospitation Durch gegenseitige Unterrichtsbesuche und konstruktivem Feedback wird die persönliche, unterrichtsbezogene Weiterentwicklung unterstützt		Persönliche Stärken und Schwächen werden reflektiert und der Unterricht / Verhalten erfahren eine Entwicklung	Vertretung
	Geselligkeit Verschiedene Anlässe pflegen die Gemeinschaft unter den Lehrpersonen. Die Schulpflege würdigt den Einsatz der Lehrkräfte.		Die Lehrpersonen fühlen sich wohl im Team und erleben Wertschätzung	Kugru, SP, LP
Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten	Intervision Kollegiale Fallbesprechungen unterstützen und erhöhen die persönliche Professionalisierung und die Unterrichtsqualität durch Reflexion in Gruppen.		Die Lehrpersonen fühlen sich entlastet und unterstützt. Sie erhöhen das Handlungsrepertoire	Zeitgefässe

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Bezug	Leitsätze	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Zusammenarbeit unter allen an der Schule beteiligten Personen ist uns wichtig. ▪ Alle an der Schule beteiligten Personen sehen die Schule als die ihre an und gestalten sie mit.
	VSG	<p>§ 54.2 Die Eltern werden regelmässig über das Verhalten und die Leistungen ihrer Kinder informiert. Sie informieren ihrerseits die Lehrpersonen oder die Schulleitung über das Verhalten ihrer Kinder und über Ereignisse in deren Umfeld, soweit dies für die Schule von Bedeutung ist.</p> <p>§ 55. Das Organisationsstatut gewährleistet und regelt die Mitwirkung der Eltern.</p> <p>§ 29 Besuchstage</p>
	QUIMS	Integration und Schulerfolg

Qualitätssicherung Was wir bereits tun.	Thema Was und Wozu	Zeitpunkt	Überprüfung / Indikatoren	Ressourcen
	Elternrat Mitwirkung der Eltern Jährliche Wahl von zwei Vertretern pro Klasse am Elternabend	1. Quartal	Eigene Projekte und Veranstaltungen, Mithilfe bei Schulanlässen	Budget Fr. 3000.-
	Informationen Die Eltern werden unkompliziert und effizient informiert: Die Lehrpersonen verwenden einheitliche Kommunikationsmittel		Alle Klassen verwenden das gleiche Kontaktheft. Es dokumentiert die Kommunikation mit den Eltern während eines Schuljahres.	Kontaktheft Rotes Postcouvert
	Elterngespräch Jährliche Elterngespräche: im Kiga / 1. / 5. / 6. Kl. sowie nach Bedarf, um die schulische Situation des Kindes aus Sicht der Eltern und der Lehrperson einzuschätzen und zu vergleichen und allfällige Förderziele zu vereinbaren.		Eltern fühlen sich ausreichend informiert in wichtigen schulischen Belangen sowie über die Entwicklung des Kindes	SSG Formulare, Zeugnisblätter, Zeitaufwand ca. 30-60' /Gespräch
	Elternabend Jährlicher Elternabend mit Informationen zum Schuljahr, Wahl der Klassenvertreter des Elternrats	1. Quartal	Teilnahme möglichst aller Eltern	Klassenlehrpersonen, Fach-LP
	Besuchstag Eltern erhalten mind. Zweimal jährlich Gelegenheit, Einblick in den heutigen Unterricht zu erhalten.		Teilnahme möglichst vieler Eltern,	Alle Lehrpersonen

	Informationsabende: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eintritt in die Schule Vorstellen des Schulsystems, 1. offizieller Kontakt, Ziele und Arbeitsweisen des Kindergartens ▪ Stufenübertritt Kindergarten-1. Klasse Vorstellen der 1. Klasse, der Einschulungsklasse und weiterer sonderpädagogischer Möglichkeiten ▪ Stufenübertritt in die Oberstufe Die Sekundarschulen Rümlang und Niederhasli stellen ihr Profil vor und erklären das Übertrittsverfahren 	April	Teilnahme möglichst aller betroffener Eltern	Abgebende und aufnehmende Lehrpersonen der jeweiligen Stufen, Fachpersonen, Schulleitung, Kulturvermittler
		Mai		
		November		
	Empfangsgespräch Erster Kontakt mit neuzuziehenden Familien nicht deutscher Erstsprache. Verbindlichkeit schaffen, Fragen klären und DaZ-Einstufung vornehmen	Bei Bedarf		Schulleitung DaZ- Lehrperson Kulturvermittler
	Kulturvermittler Für Gespräche mit Eltern nicht deutscher Erstsprache werden bei Bedarf Kulturvermittler zugezogen.	Bei Bedarf	Inhalte des Gesprächs sind verstanden worden, Ziele vereinbart	QUIMS-Budget
ElzuKi Niederschwelliges Kursangebot durch LP des Kindes: Eltern mit Migrationshintergrund erfahren, wie sie ihre Kinder schulisch unterstützen können.	Alle zwei Jahre im Kiga	Möglichst viele TeilnehmerInnen, alle angebotenen Kurse finden statt Evaluation bei Eltern und LP	QUIMS-Budget	
Tagesstrukturen Die Schule verfügt über geeignete Tagesstrukturen. Die Eltern können sich auf eine zuverlässige Betreuung der Kinder verlassen. Schule und Tagesstrukturen verfolgen die gleichen Ziele. Der Platzbedarf wird angepasst.		Es stehen genügend Plätze zur Verfügung.	Betriebskosten: 1/3 Schulgemeinde 2/3 Elternbeiträge	
Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten	Elternbildung und Schule Stärkung der Eltern in ihrer Erziehungskompetenz, gemeinsames Ziel ist die gesunde Entwicklung des Kindes. Für Migrantenern finden FemmesTische in verschiedenen Sprachen statt		Jährlich finden 3-4 Elternbildungsveranstaltungen statt sowie ein mehrteiliger Kurs. Die Angebote sind gut besucht.	Vernetzung mit Bildungslandschaft
	Elternfeedback Meinungen, Erfahrungen und Anregungen von Eltern werden systematisch eingeholt und zur Förderung der Qualitätsentwicklung genutzt.	Ab SJ 2015	Es stehen Fragebogen bereit. Mind. alle zwei Jahre werden die Eltern befragt.	Fragebogen
	Kontaktpersonen /Schlüsselpersonen Der Aufbau einer Kartei mit Schlüsselpersonen im Dorf erleichtert den Zugang zu andern Kulturen und verhilft zu einem besseren Zugang.	Ab 2014	Schlüsselpersonen für jede Ethnie und Sprache erleichtern den Kontakt zu Familien aus andern Kulturen.	Kontaktliste

6. Öffentlichkeitsarbeit

Bezug	Leitsätze	<ul style="list-style-type: none"> Alle an der Schule beteiligten Personen sehen die Schule als die ihre an und gestalten sie mit.
	Strategieziele der Schulpflege	<ul style="list-style-type: none"> Die PSO kommuniziert offen und aktiv gegenüber SuS, Eltern, Mitarbeitenden, Bevölkerung und Medien.
	VSG	<ul style="list-style-type: none"> § 42.3.8: Die Schulpflege hat folgende Aufgaben : Information der Öffentlichkeit.

	<i>Thema</i>	<i>Zeitpunkt</i>	<i>Überprüfung / Indikatoren</i>	<i>Ressourcen</i>
Qualitätssicherung Was wir bereits tun.	Homepage Grundinformationen über die Schule allgemein, Aktuelles und Kontaktmöglichkeiten für die interessierte Öffentlichkeit		Die Homepage ist aktualisiert. Regelmässiges Anklicken weist auf Interesse, Rückmeldungen zur Benutzerfreundlichkeit	Pflege der Homepage durch SV und zuständige Lehrperson
	Schulbroschüre Informationen zur Schulorganisation Überarbeitete und aktualisierte Version 2009		Verteilung an alle Familien mit Schulkind bei Schuleintritt	LP, SL, SP, SV Druckkosten
	Mitteilungsblatt der Gemeinde Oberglatt Monatliche Beiträge aus der Schule für die Einwohner von Oberglatt	monatlich	Regelmässige Beiträge	SP, SL, LP Klassenberichte

was	13/14				14/15				15/16				16/17							
Förderorientierte Beurteilung	→																			
Grundlernziele – Kompetenzorientierung	→																			
Projektnachmittage / „Talenteria“			p		u	x		x	e	u	x		x							
Morgenkreis / Auffangzeit PS		p		E	→												e			
Schulklima (Göttisystem, Streitschlichter)	→																			
Schüler- und Elternfeedback					p										x					x
Logo integrativ (Kiga, 1. Kl.)	p			x											x					x
IT Einführung / Einsatz im Unterricht	x				→															
Jaga-Zusammenarbeit / Hospitationen	→																			
Kontaktpersonen / Eltern					→															
Förderpläne / Zugang mit Lehreroffice	→																			
Sprachförderung: PS, Kiga	→																			
Schulfest				x																x
Projektwoche																				

p = planen / u = umsetzen / e = evaluieren / E = Entscheid